



Konzeption

der Schulsozialarbeit
an der Leintorschule Nienburg

LEINTORSCHULE
Nienburg

Februar 2009



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Volker Harmening

Schulsozialarbeit
an der Leintorschule Nienburg
Cretschmarstraße 22
31582 Nienburg

Tel.: 05021/87743

Fax: 05021/87749

E-mail: fabeschuso@yahoo.de

An der Erstellung der Konzeption
wirkten mit:

Alexandra Solzer
Stefanie Kittel
Sebastian Meyer
Katrin Ohlmeyer

Stand: Februar 2009



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung.....	1
2.	Schulische Rahmenbedingungen der Leintorschule.....	2
3.	Schulsozialarbeit.....	3
3.1	Gesellschaftliche Situation und Positionierung von Schulsozialarbeit.....	3
3.2	Auftragsgrundlagen und Ziele.....	4
4.	Schulsozialarbeit an der Leintorschule.....	5
4.1	Beratung / Einzelfallhilfe.....	7
4.2	Projekt- und AG Angebote.....	9
4.3	Projekttag.....	10
4.4	Ganztagsschule - GTS.....	11
4.5	Schulleben- Mit- Gestaltung.....	13
4.6	Freizeitpädagogik.....	14
4.7	Sozialtraining.....	15
4.8	Arbeit mit MigrantInnen und AussiedlerInnen.....	16
4.9	Elternarbeit.....	17
4.10	Vernetzung.....	18
4.11	Öffentlichkeitsarbeit.....	20
4.12	Sponsoring.....	21
4.13	Konferenzen, Dienstbesprechungen, Arbeitskreise.....	22
4.14	Dokumentation und Verwaltung.....	23
4.15	Anleitung von PraktikantInnen.....	24
4.16	Fort- und Weiterbildung.....	25



1. Vorbemerkung

Sozialarbeit in Schule hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Inzwischen hat sie in unterschiedlichsten Schulformen Einzug gehalten und sich in vielen Schulen etabliert. An der Leintorschule wurde bereits vor mehr als elf Jahren eine feste Stelle für einen Schulsozialarbeiter installiert, die inzwischen durch zwei weitere Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte ergänzt wurde.

Nicht zuletzt aufgrund des gewachsenen Mitarbeiterstabs ist eine umfangreiche Konzeption, die sich mit den unterschiedlichen Aufgabefeldern, Zielen und Kooperationsstrukturen von Sozialarbeit in Schule befasst, unverzichtbar. Auf den folgenden Seiten findet sich eine detaillierte Auflistung dieser Merkmale, die allerdings nicht als endgültig anzusehen ist, sondern einer stetigen Überprüfung und Fortschreibung bedarf.



2. Schulische Rahmenbedingungen der Leintorschule

Die Leintorschule ist eine Grund- und Hauptschule (verlässliche Grundschule) mit ca. 415 Schülerinnen und Schülern. Sie beschäftigt 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schule bietet den Schülern die Möglichkeit, im Rahmen der 10. Klasse den Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss, Sekundarabschluss I - Realschulabschluss sowie den erweiterten Sekundarabschluss I zu erlangen.

Das Haupteinzugsgebiet der Schule liegt im Bereich Lehmwandlung, einem Nienburger Stadtteil mit einem hohen Anteil an Schlichtwohnungen und mit schwach ausgeprägten sozialen Strukturen, einem sogenannten sozialen Brennpunkt. Zur Zeit sind ca. 44 Prozent der Schülerschaft zugewandert und haben nicht Deutsch als Muttersprache. Viele der sozialen und Kommunikationsprobleme, denen die Schülerinnen und Schüler in ihrem täglichen Lebensumfeld ausgesetzt sind, werden auch in die Schule hineingetragen und beeinflussen damit maßgeblich den Unterricht und das Schulleben.

Die Leintorschule hat zur Zeit den Status einer teilgebundenen Ganztagschule. Sie bietet damit ihren ca. 270 Hauptschülerinnen und Hauptschülern die Möglichkeit, an bis zu vier Tagen in der Woche Nachmittagsangebote zu nutzen und kann damit die individuellen Lebens- und Lernbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stärker berücksichtigen. Ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten, ihre bereits vorhandenen Kompetenzen und das soziale Miteinander werden unter ganzheitlichen Aspekten gefordert und gefördert. Hierbei spielen die Qualität und die Vielfalt der freizeitpädagogischen Angebote eine zentrale Rolle.

Auf diesem Hintergrund ist die Leintorschule bestrebt, sich stetig zu einem einladenden und fördernden Ort für Kinder und Jugendliche weiterzuentwickeln.



3. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit gibt es in Niedersachsen in verschiedenen Formen und Ausprägungen. Sie wird an den jeweiligen Schulen mit den unterschiedlichsten Erwartungen und mit vielfältigen Aufgabenstellungen konfrontiert. Dank einer intensiven Unterstützung durch eine Landesarbeitsgemeinschaft, eine inzwischen gut funktionierende regionale und überregionale Vernetzung und gewerkschaftliches Engagement ist es gelungen, den anfänglichen Status des „Einzelkämpferdaseins“ von Sozialarbeit in Schule zu überwinden und in Kooperation mit den Fachhochschulen allgemeingültige Aufgabenschwerpunkte, Ziele und Qualitätsstandards zu entwickeln.

3.1 Gesellschaftliche Situation und Positionierung von Schulsozialarbeit

In den letzten Jahrzehnten haben sich die gesellschaftlichen Lebensbedingungen und damit die Anforderungen an Eltern und Kinder merklich verändert. Viele Kinder erhalten heute in ihrer Familie keine sichere Lebensorientierung mehr. Die Schule bleibt folglich als einer der Orte übrig, in dem durch die Gemeinschaft die Defizite der Kinder und Jugendlichen in sozialer und emotionaler Kompetenz korrigiert werden können.

Im Schulalltag spiegeln sich die sozialen Lebensumstände der Kinder mit ihren Problemen deutlich wider. Diese zeigen sich zum Beispiel in Form von Konzentrationsschwächen, Motivationslosigkeit, mangelndem Selbstwertgefühl, Mutlosigkeit, Gewaltbereitschaft, Drogenmissbrauch.

Lehrerinnen und Lehrer stehen deshalb vielen Schülerinnen und Schülern gegenüber, die entweder den Unterricht massiv stören, sich immer mehr in sich zurückziehen oder durch andere Verhaltensweisen auf sich aufmerksam machen. Die Lehrkräfte und die Klasse sind dadurch gleichermaßen in ihrer Lehr- bzw. Lernsituationen erheblichen Belastungen ausgesetzt. Die Lehrkräfte stoßen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten und Belastungsfähigkeiten.

An dieser Stelle ist sozialpädagogische Fachkompetenz gefragt, die die Möglichkeiten pädagogischen Handelns erweitern und bereichern kann. Von ihr können alle SchülerInnen profitieren, nicht nur die benachteiligten,



was als Indiz für den präventiven Charakter schulischer Sozialarbeit zu werten ist.¹

Besonders die wachsende Anzahl von Ganztagschulen stellt eine Chance und Herausforderung für Schulsozialarbeit dar. Die Ganztagschule als Lebensraum für Kinder und Jugendliche ist ohne die Einbeziehung sozialpädagogischer Sichtweisen und Arbeitsformen nahezu undenkbar. Mit ihren unterschiedlichen Kooperationsmodellen bilden sie Beispiele für eine zukunftsorientierte Schule.²

3.2 Auftragsgrundlagen und Ziele

Schulsozialarbeit ist eine Form der Jugendhilfe, gesetzlich verankert im KJHG (SGB VIII), insbesondere in den §§ 1 Abs. 1 und 13 Abs. 1:

„Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ - „Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

Aus diesen gesetzlichen Grundlagen ergibt sich als ein Schwerpunkt schulischer Sozialarbeit an der Leintorschule die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenz. Der Integration von benachteiligten Schülerinnen und Schülern kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus hat die Schulsozialarbeit in Kooperation mit Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern viele weitere Aufgabenschwerpunkte und Richtziele entwickelt, die sich im vorliegenden Konzept nach Oberbegriffen geordnet und näher erläutert wiederfinden lassen.

¹ Vgl. Schulische Sozialarbeit an Schulen mit einem hohen Anteil ausländischer und ausgesiedelter Schülerinnen und Schüler

² Vgl. Schulsozialarbeit in Niedersachsen: Qualitätsstandards und Beispiele

Schulsozialarbeit an der Leintorschule / Niko - Projekt / V. Harmening / S. Kittel / A. Solzer / S. Meyer 02.2009



4. Schulsozialarbeit an der Leintorschule

Um der unter Punkt 2. beschriebenen Situation der Leintorschule und ihrer Schülerinnen und Schüler angemessen Rechnung tragen zu können, wurde zum Beginn des Jahres 1998 die Stelle eines Schulsozialarbeiters in der Leintorschule eingerichtet. Sie ist durch eine sozialpädagogische Fachkraft besetzt, die ganztags innerhalb und im Umfeld der Schule tätig ist. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören die Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern ebenso wie das Initiieren und Durchführen von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und Nachmittagsangeboten. Weitere Schwerpunkte sind die Mitorganisation des Ganztagsbetriebes, eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und die aktive Mitwirkung bei dem Bemühen, die Schule mit den für sie relevanten Organisationen, Institutionen und Arbeitskreisen zu vernetzen. Darüber hinaus ist ein wesentliches Ziel der Schulsozialarbeit, sozialpädagogische Konzepte und daraus resultierende Handlungsstrategien in den Schulalltag einfließen zu lassen und damit einen deutlichen Einfluss auf das Schulleben auszuüben.

2002 ist eine weitere Stelle im Rahmen des Präventions- und Integrationsprogramms (PRINT) hinzugekommen, die im Jahr 2007 von dem Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojekt an schulischen Standorten (NiKo) abgelöst wurde. Seit dem Jahr 2006 bietet die Schule die Möglichkeit, das Berufspraktikum im Anschluss an die Ausbildung zum Diplom - Sozialpädagogen zu absolvieren.

Ab März 2009 wird die Schulsozialarbeit an der Leintorschule durch eine Teilzeitstelle im Rahmen des Hauptschulprofilierungsprogramms des Landes Niedersachsen ergänzt.

Das Team der Schulsozialarbeit ist inzwischen nicht zuletzt aufgrund der beschriebenen Stellensituation in der Lage, ein umfangreiches Aufgabenspektrum wahrzunehmen und damit ein facettenreiches Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten für die SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte und weitere MitarbeiterInnen bereitzuhalten. Auf den folgenden Seiten werden diese Möglichkeiten detailliert dargestellt.

Nicht alle Angebote werden allerdings regelmäßig offeriert. So wird zum Beispiel das Beratungsangebot kontinuierlich bereitgehalten. Ratsuchende erhalten kurzfristig Gesprächstermine. Dagegen unterstützen die sozialpädagogischen Fachkräfte die Schule in anderen Situationen nur im Bedarfsfall oder zu bestimmten Terminen im Schuljahr (z. B. Einschulung, Verabschiedung, Schulfeste). Eine dritte Variante bilden Angebote, die nur in besonderen Situationen oder in Abhängigkeit von den speziellen Kompetenzen der jeweiligen MitarbeiterInnen bereitgehalten werden

können (z. B. Sozialtraining, Sponsoring, geschlechtsspezifische Angebote oder ausgewählte Sportangebote).

Folglich gibt es Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit an der Leintorschule, die kontinuierlich geleistet werden und andere, die nur in größeren Zeitabständen zur Bewältigung anstehen.

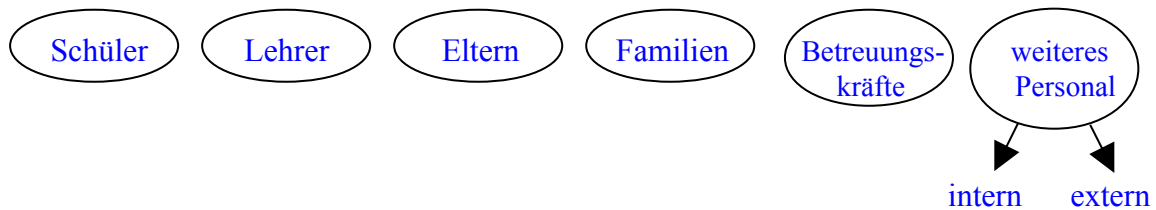
Aufgabenschwerpunkte der Schulsozialarbeit im Überblick:



4.1 Beratung / Einzelfallhilfe

Schulsozialarbeit nutzt ihre Kompetenzen und spezifischen Rahmenbedingungen, um qualifizierte Beratung und Einzelfallhilfe anzubieten. Besonders berücksichtigt werden hierbei die Schweigepflicht³, der freiwillige Zugang und die Transparenz gegenüber den Ratsuchenden.

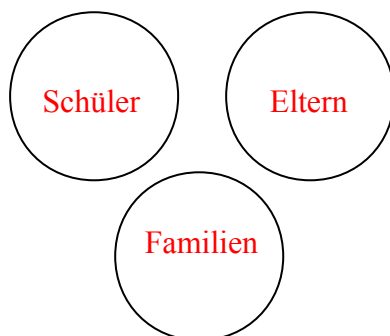
Beratung für:



In Form von:

- Einzelgesprächen
- Kleingruppenarbeit
- Familiengesprächen
- Paarberatung
- Krisenintervention
- Konfliktklärung
- Gruppenmoderation
- Struktur/Organisationsberatung

Einzelfallhilfe für:



In Form von:

- Begleitung bei Behördengängen
- Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten
- Beschaffung von Informationsmaterial
- Förderung sozialer Kontakte
- Unterrichtshospitationen
- Hausbesuche

³StGB § 203 Abs.1: „Wer unbefugt ein fremdes Geheimnis, namentlich ein zum persönlichen Lebensbereich gehörendes Geheimnis oder ein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis, offenbart, das ihm als (...) staatlich anerkanntem Sozialarbeiter oder staatlich anerkanntem Sozialpädagogen (...) anvertraut worden oder sonst bekannt geworden ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“



Vermittlung von Kontakten zu:

- Vereinen
- Ferienmaßnahmen
- Jugendhäusern
- Freizeitangeboten
- Jugendhilfeeinrichtungen
- Weiteren Organisationen

Ziele:

- Unterstützung bei individuellen Problemlagen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen und Ermutigung zu flexiblem Handeln
- Ansprechpartner – Vertrauensperson
- Verringerung des Leidensdruckes und Entwicklung positiver Lebenseinstellung
- Motivation zur Mitarbeit und Selbsthilfe
- Integration in Elternhaus, Klasse, Gruppe, Kollegium

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Schulleitung und Lehrkräften entwickelt die Schulsozialarbeit zur Zeit eine Neuordnung der Verteilung von Beratungsaufgaben innerhalb der Schule. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, ein Konzept für ein kooperatives Beratungsnetzwerk an der Leintorschule zu erstellen.

Grundlage dafür bildet ein Konzeptentwurf für ein „Pädagogisch- Psychologisches Beratungs- und Unterstützungssystem in der Eigenverantwortlichen Schule“, der Anfang 2008 in einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Schulpsychologie, der Beratungslehrerschaft und der Schulsozialarbeit unter Federführung der Universität Hildesheim erstellt wurde. Die Schulsozialarbeit der Leintorschule war aktiv an der Konzepterstellung beteiligt.⁴

⁴ vgl. „Beratungskonzept der Leintorschule“

4.2 Projekt- und AG Angebote

Projekte und AG-Angebote bilden ein wesentliches Standbein der inhaltlichen Ausgestaltung der offenen Ganztagschule. Schüler und Schülerinnen können in diesem Zusammenhang spezifische Interessen und Fähigkeiten erkennen, zum Ausdruck bringen und weiterentwickeln. Die Freiwilligkeit des Zugangs, die Wahlmöglichkeit und der Rahmen, den die kleinere Gruppe den Schülerinnen und Schülern bietet, unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenz und fördern die Eigenverantwortlichkeit der Kinder und Jugendlichen.

Spezifische Aufgaben von Schulsozialarbeit unter frühzeitiger Beteiligung der Schüler- und Elternschaft sind:

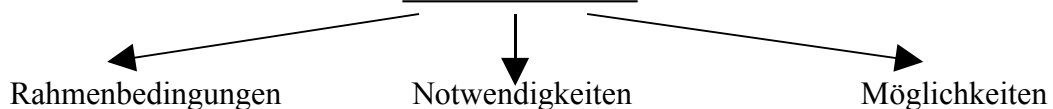
Bedürfnisermittlung / Bestandsaufnahme

- Schüler-/Eltern-/Lehrerbefragung
- Aktuelle Themen
- Vorhandene Anbieter
- Vorhandene Projektgelder
- Gesicherte Finanzierung

Suchen nach Anbietern

- Lehrer
- Schüler
- Sozialarbeiter
- Honorarkräfte
- Ehrenamt
- Eltern

Feststellen von



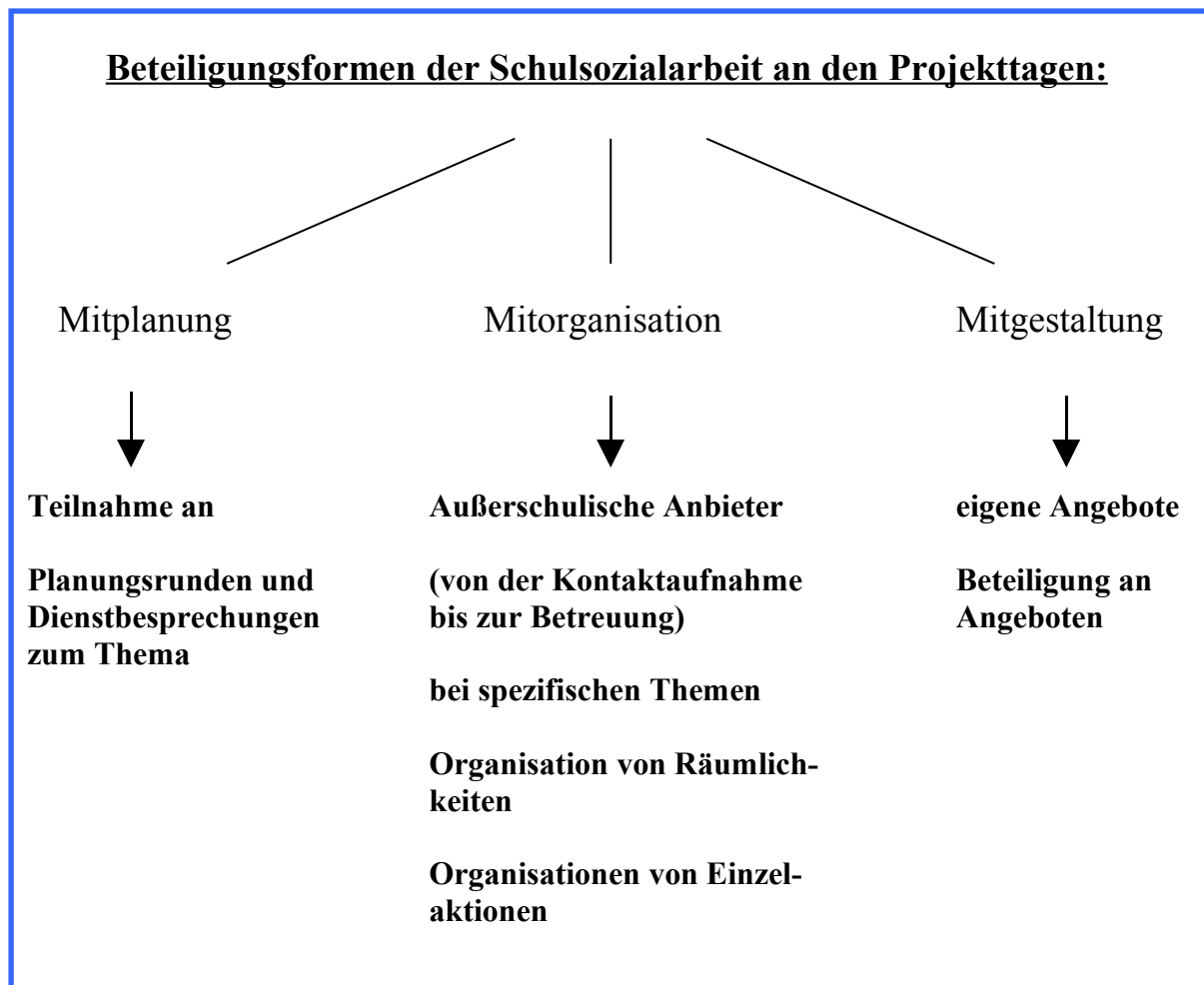
Weitere Aufgabenschwerpunkte

- Einbindung in den Schulalltag
- Förderung von Akzeptanz
- Koordination
- Betreuung und Begleitung
- Bilanzieren – Zwischenbilanz – Abschlussbilanz
- Präsentation
- Dokumentation

4.3 Projektstage

Die Projektstage sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes der Leintorschule und haben bereits eine langjährige Tradition⁵. Sie finden in der Regel an drei bis fünf aufeinanderfolgenden Wochentagen statt und werden jahrgangsübergreifend durchgeführt. Sie orientieren sich jeweils an einem Schwerpunktthema, dass für alle Projekte gleichermaßen gilt.

Die Projektstage haben u. a. zum Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgänge kennen lernen und die Möglichkeit erhalten, eigenverantwortlich an einer gemeinsamen Aufgabe zu arbeiten. Dadurch können ihre spezifischen Fähigkeiten und Interessen stärker berücksichtigt werden, als es der Schulalltag zu leisten vermag.

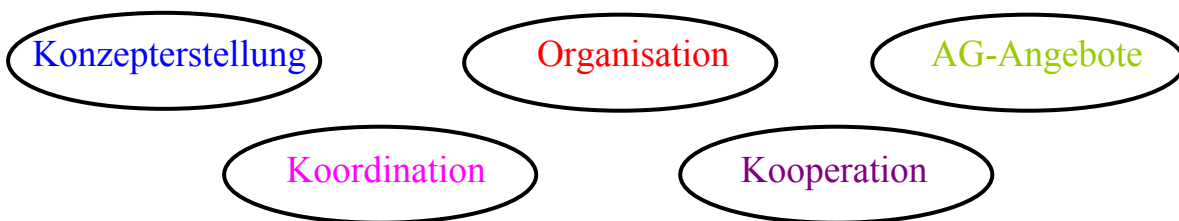


⁵ vgl. Konzeption „Gewalt- und Suchtpräventionsarbeit an der Leintorschule“

4.4 Ganztagschule - GTS

Die Leintorschule ist seit August 2004 offene Ganztagschule⁶. Ab Sommer 2008 hat sie den Status einer teilgebundenen Ganztagschule inne. Die von Beginn an hohe Schülerbeteiligung ist u. a. auf ein interessantes und breitgefächertes AG-Angebot an vier Nachmittagen in der Woche zurückzuführen. Um ein solches abwechslungsreiches Angebot zu gewährleisten, bedarf es einer intensiven und kontinuierlichen Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte und Gremien innerhalb und außerhalb der Schule. Auch hier ist die Schulsozialarbeit und das NiKo-Projekt durch eigene Angebote und die intensive Mitwirkung an Planung und Organisation wesentlich beteiligt und bildet das Bindeglied zwischen Schule und außerschulischen Partnern.

Planung und Umsetzung



Beteiligungsformen der Schulsozialarbeit:

Mitbeteiligung an der Konzepterstellung

- Festlegung der Ziele
- Inhaltliche Schwerpunkte
- Festsetzung der Regeln
- Organisatorische Rahmenbedingungen und Abläufe

Koordination

- Mitgestaltung des Arbeitskreises „Ganztagschule“
- Übermittlung von Informationen an die Lehrkräfte
- Einbindung des Mittagstisches / der Arbeitsgemeinschaften in den Schulalltag
- Organisatorische Absprachen (zeitliche Abstimmung, Raumpläne, Arbeitsmaterialien etc.)

⁶ vgl. „Ganztagschulkonzept der Leintorschule“

Mit-/Organisation

- Akquise von Anbietern / Verträge schließen / Kontakte pflegen / informieren
- Planung und Durchführung von Präsentationstagen
- Sammeln, Auswählen und Auflisten von Angeboten
- Beteiligung an der Planung des Mittagstisches
- Schüler- und Elterninformation (Infoheft)
- Informieren der Lehrkräfte und anderer schulischer Mitarbeiter
- Erstellen von AG-Pässen
- Begleitung der Wahl der AG Angebote
- Auswertung und Verteilung der gewählten Angebote
- Erstellen, Auswerten und Veröffentlichen der Statistik, Evaluation
- Planung und Durchführung von Anbietertreffen
- Presse, Öffentlichkeitsarbeit
- Sponsorsuche, Beschaffung von Projektgeldern
- Verwaltungsaufgaben
- Erstellung von Formularen, Vordrucken und Informationsschreiben

Kooperation

- mit Lehrkräften
- mit weiterem Schulpersonal
- mit Anbietern von außen
- mit Sponsoren
- mit Projektpartnern
- mit Wirtschaftsbetrieben
- mit Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendpflege

Eigene Angebote

- Planung und Durchführung von AG's und Projekten
- Planung und Durchführung von AG - Angeboten durch das NiKo-Projekt (Schwerpunkt: Bewegungs- und Gesundheitsorientierung)

Ergänzend zu den oben aufgeführten Möglichkeiten der Mitbeteiligung von Schulsozialarbeit am Ganztagsprozess ist eine kontinuierliche Fortschreibung des Konzeptes notwendig. Hierzu bedarf es einer regelmäßig sich wiederholenden Auseinandersetzung mit der Thematik im Rahmen von:

- **Kontakten zu Ganztagschulen und anderen Organisationen (z.B. Ganztagsschulverband)**
- **Teilnahmen an Fortbildungsveranstaltungen**
- **der kontinuierlichen Mitarbeit in spezifischen Arbeitskreisen**

4.5 Schulleben-Mit-Gestaltung

In der Schule halten sich Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Lehrkräfte und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Großteil ihres Alltags auf und verbringen dort viele Stunden miteinander. Somit ist Schule nicht nur ein wichtiger Lern-, sondern auch ein Lebensraum, der soziale Kontakte und Interaktionen ermöglicht und unterstützt. Orientiert sich die Ausgestaltung dieses Ortes und des darin stattfindenden Schullebens an den Interessen und Lebensgewohnheiten aller Beteiligten, werden ganzheitliche Lernprozesse und die Identifikation mit dem Lern- und Lebensort „Schule“ gefördert.

Schulleben bezieht sich dabei sowohl auf die Ausgestaltung der Räumlichkeiten als auch auf die Planung und Durchführung verschiedener Schulveranstaltungen.

Maßnahmen zur Schullebenmitgestaltung sind u. a.:

im und am Schulgebäude:	bei Veranstaltungen:
Raum-, Gebäude-, Schulhofgestaltung	Theateraufführungen Schulfeste, Basare, etc.

Die Beteiligung von Schulsozialarbeit an der Schullebenmitgestaltung erfolgt im Rahmen von:

- AG's ⁷
- Projekttagen / -wochen
- Klassenprojekten
- Unterstützung von Elternmithilfe
- Mitarbeit in Arbeitskreisen
- Aktiver Teilnahme an der Schulentwicklungsplanung
- Beteiligung an einer Bauplanungsgruppe während der Umbauphasen

Tätigkeitsmerkmale der Schulsozialarbeit

- Ideensammlung und -akquise
- Schüler-/Lehrer-/Elternbefragung
- Planung / Organisation
- Sponsorsuche
- Umsetzung und Koordination
- Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Vernissagen etc.)

⁷ vgl. „Ganztagsschulkonzept der Leintorschule“

4.6 Freizeitpädagogik

Im Tagesablauf einer Ganztagschule entstehen in der Regel Übergangszeiten, in denen weder Unterricht noch angeleitete Angebote stattfinden. In solchen Zeiten sollten den SchülerInnen spezifische Angebote gemacht werden, die es ihnen ermöglichen, je nach Interessenlage und konstitutioneller Verfassung ihre Kräfte zu regenerieren, sich zu entspannen oder ihrem Bewegungsdrang nachgehen zu können.

Aber auch Ganztagsangebote sind zum Teil darauf ausgerichtet, aktive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu bieten und damit auf die oben genannten Ziele hinzuarbeiten.

Hier wird zur Zeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen an einer entsprechenden Konzeption gearbeitet.

Folgende Arbeitskreise / Gruppierungen sind an der Erarbeitung der Konzeption beteiligt:

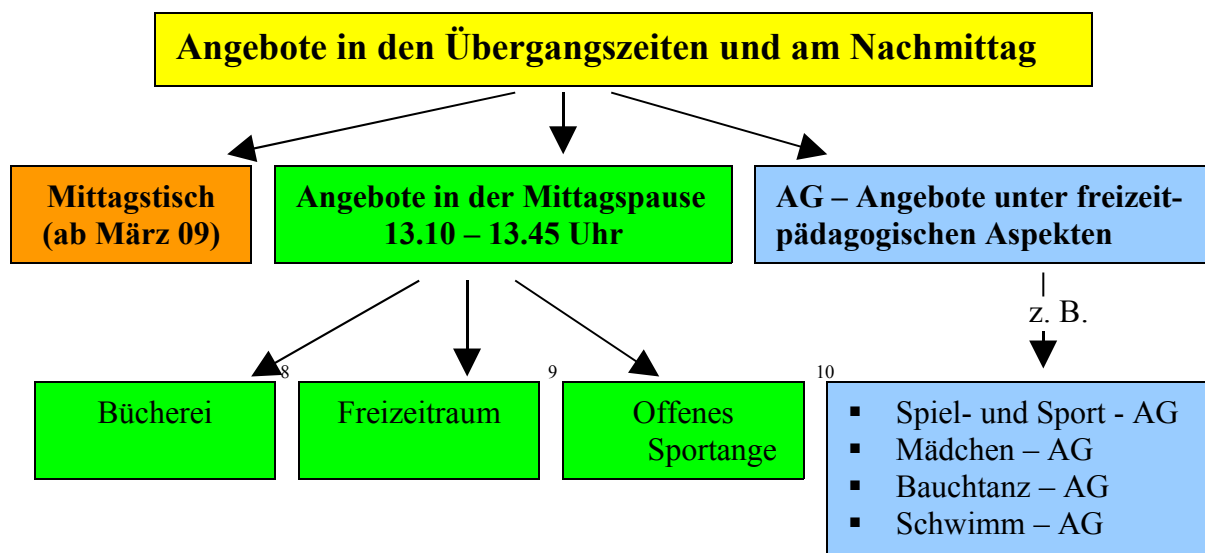
AK Bücherei

AK Ganztagschule

AK Mittagstisch

Schulsozialarbeit

In einer Erprobungsphase finden in der Leintorschule zurzeit folgende Angebote unter freizeitpädagogischen Aspekten unter Federführung der Schulsozialarbeit und des NiKo - Projektes statt:



In Kooperation mit dem NiKo – Projekt hält die Schulsozialarbeit vor Schulbeginn und in der ersten Stunde ein offenes Freizeitangebot vor. Die SchülerInnen erhalten in dieser Zeit bei Bedarf ein kostenloses Frühstück¹¹.

⁸ die Bücherei ist in der Mittagspause geöffnet und dient den SchülerInnen bei Bedarf als Ruheraum

⁹ das Konzept für den Freizeitbereich ist aufgrund einer langen Umbauphase noch in Arbeit

¹⁰ kann erst im Frühjahr '09 beginnen, da eine Halle zurzeit nicht zur Verfügung steht (Umbauphase)

¹¹ wird von der „Nienburger Tafel“ zur Verfügung gestellt

4.7 Sozialtraining

In einer immer komplexer und vernetzter werdenden Welt steigen die Anforderungen an den Einzelnen, sich sozial angemessen zu verhalten. Zugleich nehmen die Möglichkeiten, Sozialverhalten einzuüben, in der Gesellschaft ab. Die Schule ist ein Ort, an dem die soziale und geistige Entwicklung erfolgen soll. Sie ist aber auch der Ort, an dem die Verhaltensprobleme der Heranwachsenden besonders deutlich hervortreten und die Lernmöglichkeiten und damit auch die Entwicklungschancen der Kinder beeinträchtigt werden. Deshalb zielt das Sozialtraining in der Schule auf eine frühzeitige und ganzheitliche Förderung der jungen Menschen ab, indem soziale Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen im Kontext der Schulklasse eingeübt werden.¹²



Organisation

- Erarbeitung von Konzepten
- Suche nach Anbietern
- Erschließen von Finanzierungsmöglichkeiten
- Kooperationsverträge schließen
- Schaffen von Rahmenbedingungen
- Evaluation

¹² vgl. Petermann et al., Sozialtraining in der Schule, 2. Aufl., Weinheim 1999

4.8 Arbeit mit MigrantInnen und AussiedlerInnen

Die Leintorschule hat einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Aussiedlerhintergrund. Häufig werden aufgrund der persönlichen Lebenssituationen gerade an diese jungen Menschen und deren Familien im schulischen Kontext besondere Anforderungen und Erwartungen gestellt, denen sie nicht immer ausreichend gewachsen sind. Lehrerinnen und Lehrer sind mit den individuellen Lebenshintergründen dieser Klientel häufig nicht hinreichend vertraut. Das führt nicht selten zu Verunsicherungen bei Lehrkräften und Schülern/innen verbunden mit der Gefahr von Fehleinschätzungen und Irritationen.

Hier bedarf es der Unterstützung aller Beteiligten in Form von:

- **Informationen über unterschiedliche Rollen und kulturelle Hintergründe**
- **Beratung von**
 - **SchülerInnen**
 - **Eltern**
 - **Lehrkräften**
 - **anderen Mitarbeitern**
- **Weitervermittlung**
- **Herstellen von Kontakten**
- **Anregungen zu und Unterstützung von spezifischen Veranstaltungen (z. B. interkulturelles Kaffee / interkultureller Stammtisch)**
- **Mitorganisation von Elternabenden und Informationsveranstaltungen zum Themenschwerpunkt „Migration“**
- **Theaterprojekte zum Thema „Fremdenfeindlichkeit“ und „Integration“**

4.9 Elternarbeit

Familien legen die Grundlagen für verantwortliches, gemeinschaftsorientiertes und selbstbewusstes Handeln von Kindern und Jugendlichen. Deshalb sind Eltern wichtige Partner und Bezugspunkte der Kinder- und Jugendhilfe und der Schule.

Belastende Familiensituationen und Erziehungsprobleme führen zu schwierigen Lebenslagen junger Menschen. Hier ist es eine Aufgabe von Schule und Schulsozialarbeit, Eltern in ihren erzieherischen Kompetenzen und in individuellen Lebenssituationen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Dabei richtet sich der Fokus der Schulsozialarbeit im Besonderen auf die Überwindung der entstandenen Kluft zwischen Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule und Elternhaus.¹³

Eigenständige Elternarbeit:

Individuell

Allgemein

- Elternberatung
- Einzelfallhilfe
- Hausbesuche
- Stärkung von Elternselbsthilfe
- Vermittlung an Selbsthilfegruppen

- Organisation und Durchführung von Info-Veranstaltungen
- Beteiligung an Elterngremien und Elternorganisationen
- Stärkung von Elternselbsthilfe

Lehrkräfte unterstützende Elternarbeit:

- Beteiligung an Elternabenden
- Beteiligung an Elternsprechtagen
- Vermittlung und Begleitung von Kontakten zwischen Eltern & Lehrkräften
- Aufklärung der Lehrkräfte über individuelle Lebenswelten der Familien ihrer Schülerinnen und Schüler

Das Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekt (NiKo) legt einen seiner Schwerpunkte auf die Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Zwischen dem NiKo-Projekt und der Schulsozialarbeit besteht auch hinsichtlich dieses Aufgabenfeldes eine enge Kooperation.¹⁴

¹³ vgl. Konzeption „Niedersächsisches Kooperations- und Bildungsprojekt an schulischen Standorten“ (NiKo)

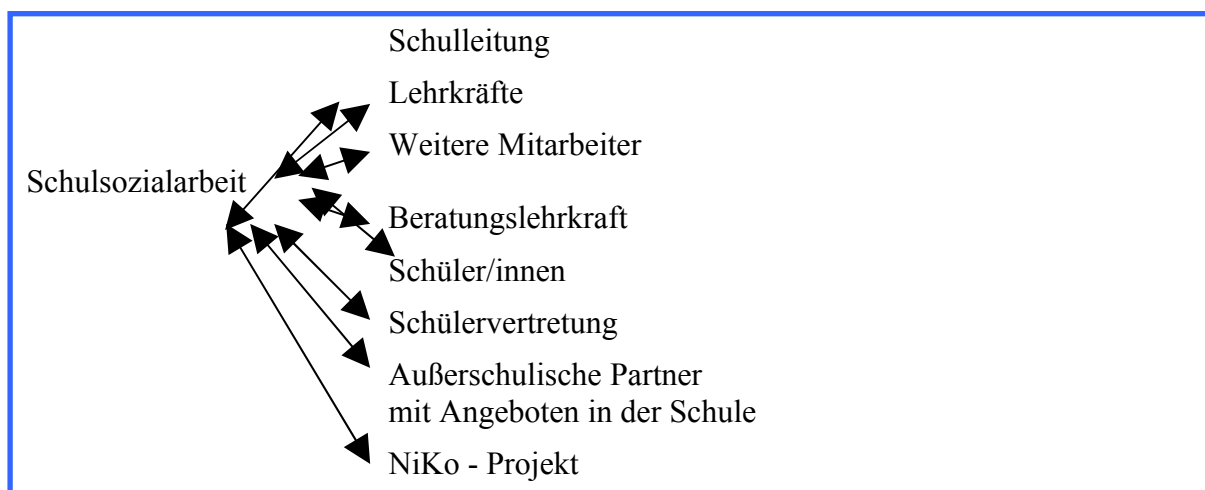
¹⁴ ebenda

4.10 Vernetzung

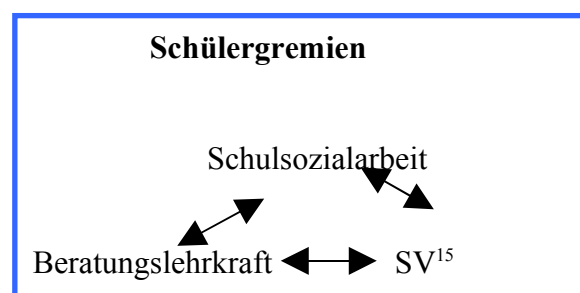
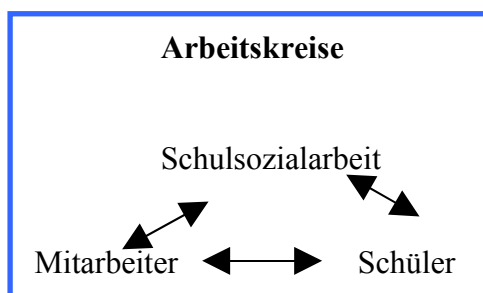
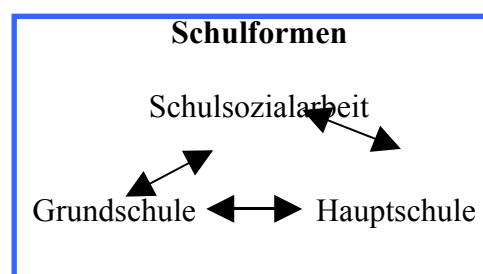
Die Effizienz von Schulsozialarbeit hängt maßgeblich davon ab, in wie weit sie in das System „Schule“ eingebunden ist, ohne dabei ihren besonderen Charakter, ihre Stärken und die spezifischen Aufgabengebiete zu verlieren. Deshalb ist das Thema „Sensible Vernetzung“ von besonderer Bedeutung. Unterschieden wird zwischen einem internen und einem externen Netzwerk.

Intern

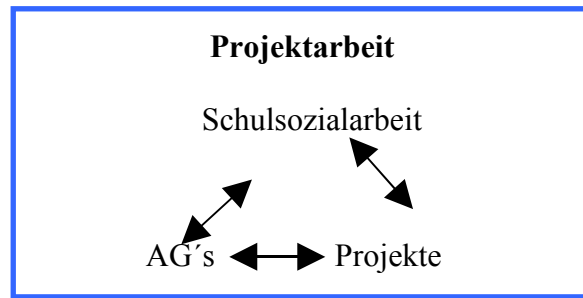
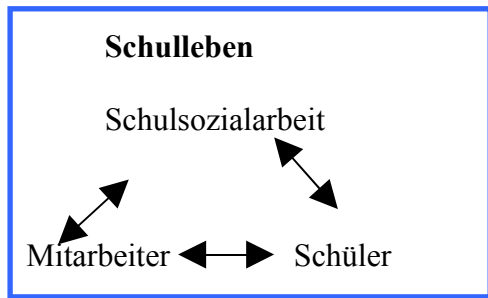
a) Vernetzung von Schulsozialarbeit mit anderen Bereichen innerhalb der Schule



b) Förderung der Vernetzung innerhalb der Schule



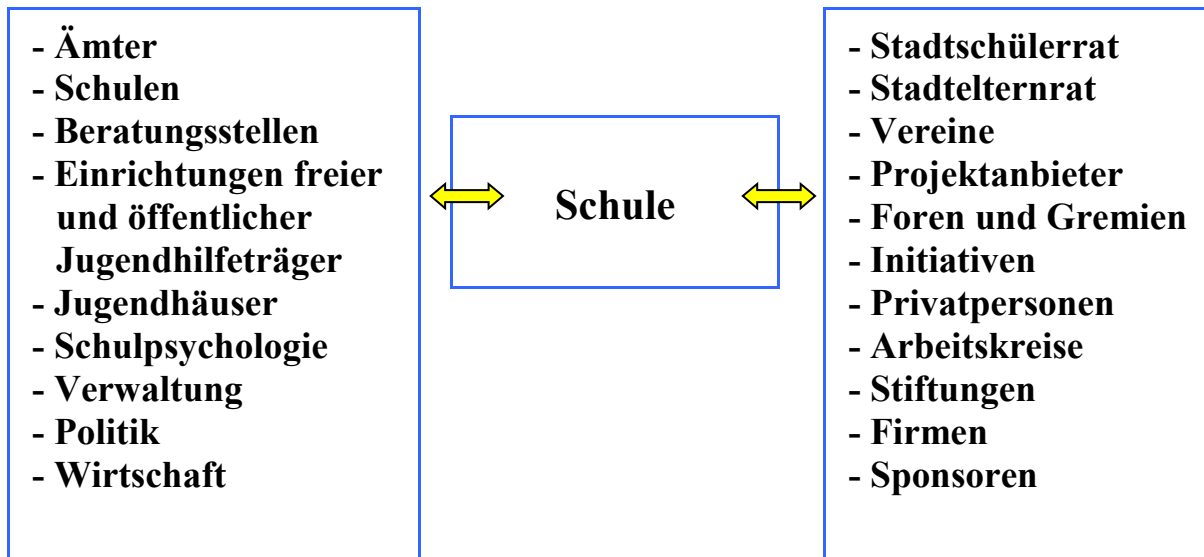
¹⁵ Schülervvertretung der Leintorschule



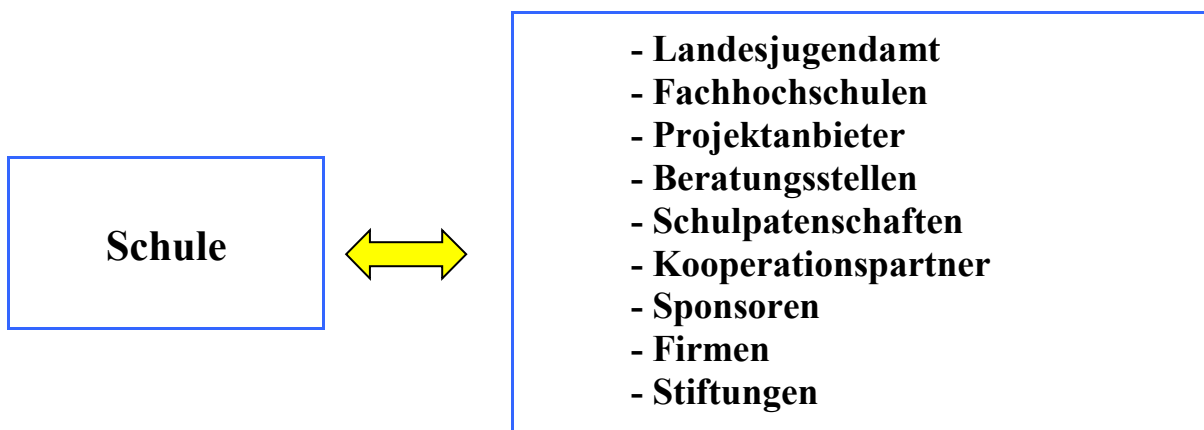
Extern

Initiierung, Förderung und Unterstützung der Vernetzung der Schule mit regionalen und überregionalen Institutionen, Gemeinwesenarbeit

Regional



Überregional



4.11 Öffentlichkeitsarbeit

Eine positive Außenwirkung der Schule hat deutlichen Einfluss auf den Grad der Identifikation der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der schulischen Mitarbeiter und trägt zu einem guten Schulklima bei.¹⁶ Auf diesem Hintergrund ist Schulsozialarbeit bestrebt, sowohl eine schulinterne Transparenz zu fördern und die Außendarstellung der Schule zu unterstützen.

- Pressearbeit:
 - Herstellung und Pflege von Kontakten
 - Verfassen von Artikeln
 - Fotografieren
- Nutzung weiterer Medien
- Konzeptentwicklung
- Dokumentation und Veröffentlichung
- Flyer / Infohefte / Aushänge
- Vorträge / Präsentationen
- Teilnahme an Elternabenden
- Teilnahme an außerschulischen Projekten und Veranstaltungen
- Mitwirkung in Ausschüssen
- Präsenz in politischen und fachlichen Gremien
- Kontaktpflege zu:
 - öffentlichen Institutionen
 - Fördergemeinschaften
 - Elterninitiativen
 - Nachbarschaft

¹⁶ vgl. „Präventionskonzept der Leintorschule“

4.12 Sponsoring

Schulsozialarbeit unterstützt die Bemühungen der Schule bei der Beschaffung zusätzlicher Honorar- und Sachmittel zur Ausrichtung von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und weiteren Angeboten.

Der Weg:



Feststellung des Bedarfs – Suche nach Sponsoren
– gezieltes Akquirieren – Öffentlichkeitsarbeit –
Kontaktpflege – Vertragsabschlüsse

Die Unterstützung:



Bekanntheitsgrad – Motivation durch
Spendenquittungen – Kenntnisse vorhandener
Beziehungsgeflechte – Sensibilität –
Möglichkeiten des Revanchierens bzw.
Kooperierens

Die Ansprechpartner:



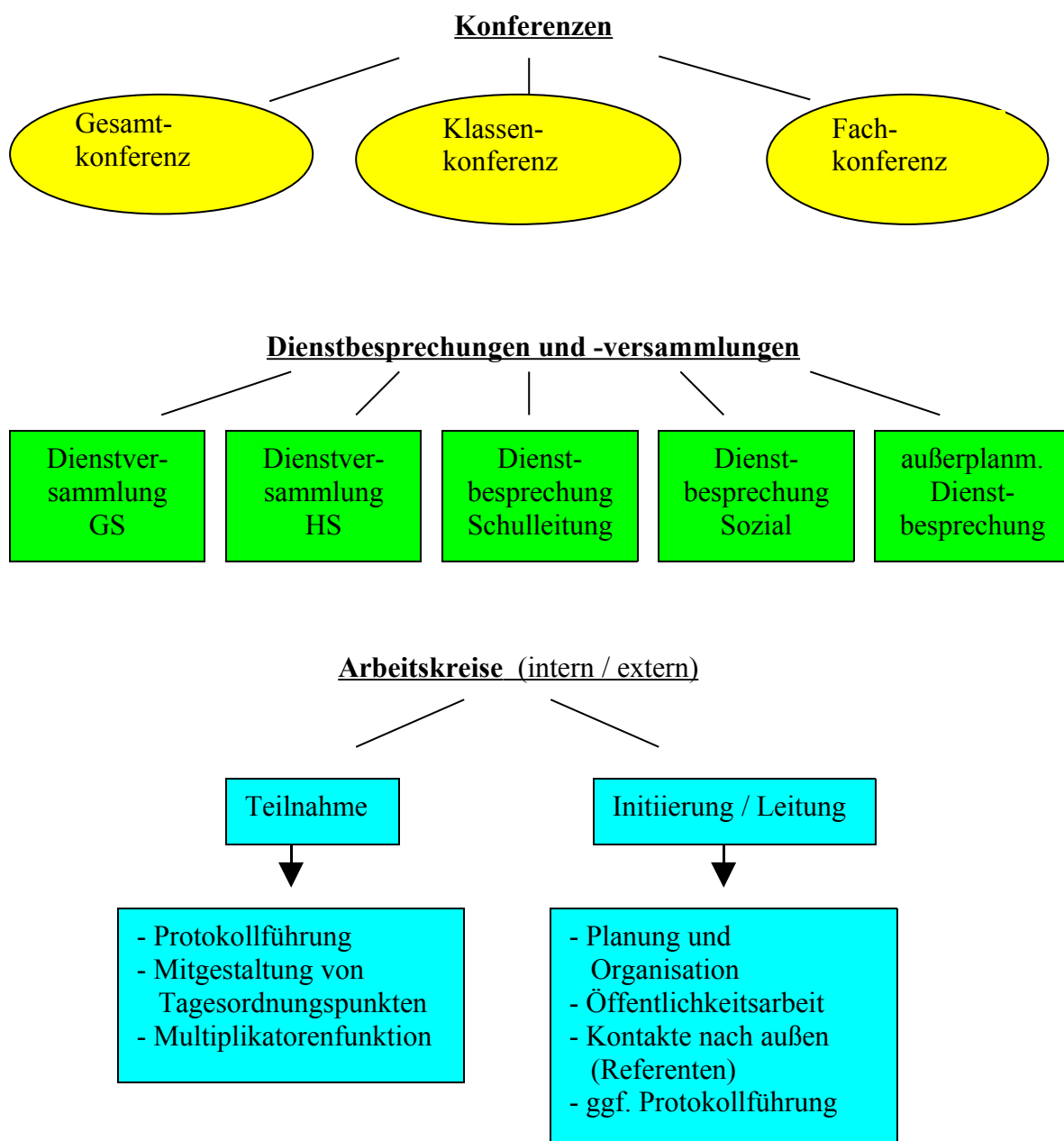
- Privatpersonen, Firmen und Geschäfte, Wirtschaftsbetriebe
- Stiftungen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Banken und Sparkassen, Initiativen, Fördergemeinschaften
- Einrichtungen, Behörden, Vergabestellen von Projektmitteln

Das Ziel:

Öffentliche Mittel – Private Mittel:
Gelder – Sachmittel (neu/gebraucht) – Rabatte
Förderverträge – Übernahme von Honoraren –
Bereitstellung von Arbeitskraft / Arbeitsstunden

4.13 Konferenzen, Dienstbesprechungen, Arbeitskreise

Eine Teilnahme an Konferenzen, Dienstbesprechungen und Arbeitskreisen hat nicht nur einen verpflichtenden Charakter und entspricht dem Selbstverständnis schulischer Sozialarbeit, sondern trägt auch dazu bei, dass sozialpädagogische Konzepte und daraus resultierende Handlungsstrategien in den Schulalltag einfließen können und damit einen deutlichen Einfluss auf das Schulleben ausüben.



4.14 Dokumentation und Verwaltung

- a) **Schulsozialarbeit beteiligt sich an der Sicherung und Dokumentation von Arbeitsergebnissen.**

Sicherung von Arbeitsergebnissen:

(mit Hilfe unterschiedlicher Medien)

<ul style="list-style-type: none">✗ Berichte✗ Protokolle✗ Bilder✗ Plakate✗ Filme✗ Flyer✗ Statistik	<ul style="list-style-type: none">✗ Sammeln von Zeitungsausschnitten und weiteren Ergebnissen von Öffentlichkeitsarbeit✗ Bildschirmpräsentationen✗ Ergebnisse von Evaluationen und Fragebogenaktionen✗ ...
--	---

- b) **Schulsozialarbeit erledigt in ihrem Bereich anfallende Verwaltungsaufgaben. Dabei wird sie phasenweise durch das Schulsekretariat und die Schulassistenten unterstützt.**

Erledigung von Verwaltungsaufgaben:

<ul style="list-style-type: none">✗ Beschaffung und Ausgabe von Informationsmaterialien✗ Berichterstattung✗ Protokollierung✗ Schriftverkehr✗ Evaluation✗ Konzepterstellung✗ Telefonate✗ Anträge, Abrechnungen	<ul style="list-style-type: none">✗ Beantragung, Verwaltung und zweckentsprechende Verwendung von Sachmitteln und Sachspenden✗ Datenpflege und -Aktualisierung✗ Erstellen und Vervielfältigen von Arbeitsmaterialien und Dokumenten für die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte✗ ...
--	---

4.15 Anleitung von PraktikantInnen

Die Sozialarbeit an der Leintorschule bietet Praktikantinnen und Praktikanten kontinuierlich die Möglichkeit, umfangreiche Kenntnisse im Praxisfeld Schule zu erlangen und erforderliche Praktika abzuleisten. Schulsozialarbeit beteiligt sich aktiv am Bewerbungsverfahren bei der Einstellung von Praktikanten/innen, übernimmt deren Anleitung und Beurteilung. Einerseits bietet sie damit die Möglichkeit, während und nach der Ausbildung praktische Erfahrungen in einem wichtigen und facettenreichen Arbeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik sammeln zu können. Andererseits bringen Praktikanten neue Erfahrungen und Anregungen in die bestehende Arbeit ein und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einem sich stetig weiterentwickelnden und entsprechend fortzuschreibenden Handlungsfeld sozialer Arbeit in der Schule.

1. Aktive Beteiligung am Bewerbungsverfahren

- Mitwirkung an der Stellenausschreibung
- Beteiligung am Auswahlverfahren

2. Übernahme aller Anleitertaufgaben:

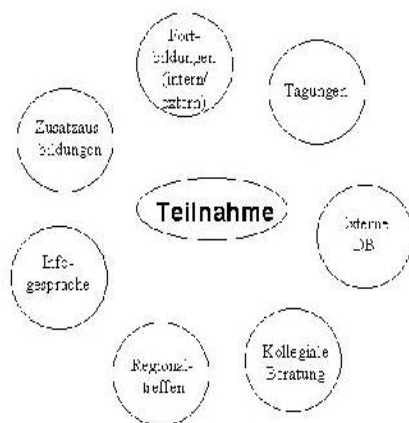
- Einführung in das Arbeitsfeld
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Kollegen, Schülern, Eltern und Institutionen
- Regelmäßige Praktikantenbesprechungen
- Betreuung und Begleitung bei der Aufnahme / Übernahme eigenständiger Handlungsprozesse
- Anleitung von Reflexionsgesprächen
- Unterstützung bei Praktikumsberichten
- Wissensvermittlung und Vorbildfunktion
- Kontakte zur Ausbildungseinrichtung
- Teilnahme an Anleiterbesprechungen
- Mitwirkung bei Prüfungen

3. Erstellen von Beurteilungen :

- Zwischen- und Abschlussbeurteilungen
- Zeugnisse

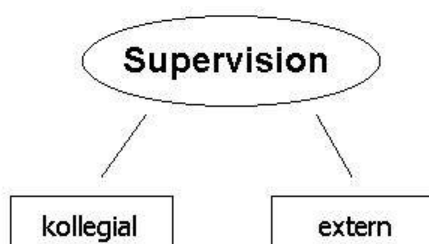
4.16 Fort- und Weiterbildung

Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsangeboten teil und organisiert eigene Veranstaltungen. Ziel ist einerseits, sich mit aktuellen Wissensständen vertraut zu machen und vorhandene Fach- und Handlungskompetenz zu erweitern und andererseits Kompetenzen zielgerichtet weiterzuvermitteln (Multiplikatorenfunktion).



Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, mit dem Ziel, sich mit aktuellen Wissensständen vertraut zu machen und vorhandene Fach- und Handlungskompetenzen zu erweitern.

Schulsozialarbeit organisiert eigene Veranstaltungen, um vorhandene und erworbene Fach- und Handlungskompetenzen zielgerichtet weiterzuvermitteln. Dabei übernimmt Schulsozialarbeit eine Multiplikatorenfunktion.



Schulsozialarbeit nimmt nach Möglichkeit regelmäßig an Supervisionen teil (Schulpsychologie / kollegiale Supervision in Fortbildungsgruppe), um in schwierigen Fällen reflektiert und von psychologischen Fachkräften unterstützt handeln zu können.